

I. Lehrverfallung.

A. Allgemeiner Lehrplan.

Unterrichtsgegenstände.		Anzahl der wöchentlichen Stunden.						Summa.
		Realklassen			Realprogymnasium.			
		VI.	V.	IV.	III b.	III a.	II.	
Obligatorisch.	Religion.	3	2	2	2		2	11
	Deutsch und Geschichtsvermögen.	5 $\frac{1}{2}$ ⁶	4 $\frac{1}{2}$ ⁵	5	2 3		3	24
	Latein.	—	—	—	—	4	3	7
	Französisch.	6	6	6	2 3 2		4	29
	Englisch.	—	—	—	5	3	3	11
	Geschichte und Erdkunde.	2	2	2	2 2		2 1	15
	Rechnen und Mathematik.	4	4	3 $\frac{2}{2}$	5	5	5	28
	Naturbeschreibung.	2	2	2	2	2	2	12
	Physik und Chemie.	—	—	—	—	—	3	3
	Schreiben.	2	2	2	—	—	—	6
	Zeichnen.	—	2	2	2		2	8
	Singen.	2	2	2			—	6
	Turnen.	3	3		3			9
Wöchentl. Stundenzahl.		30	30	33	35	35	35	198
Fakultativ.	Latein.	6	6	6	—	—	—	18
	Französisch.	—	—	4	—	—	—	4
	Dänisch.	—	—	2	2		2	6

B. Die Verteilung des Unterrichts unter die Lehrer
während des Schuljahres ergibt sich aus folgender Tabelle.

Schuljahr 1896—97.

Nr.	Lehrer.	Ordinariat.	Realprogrammum.						Summa.
			II.	E. III.	G. IV.	R. V.	R. VI.	G.	
1.	Direktor Dr. Spemann.	II.	2 Religion, 3 Deutsch, 2 Geschichte.	2 Religion, 4 Latein.				3 Religion.	16
2.	Professor Dr. Burgtori.	III.	4 Französisch, 3 Englisch.	2 Französisch, 2 Deutsch, 3 Französisch, 3 Englisch, 5 Englisch.					22
3.	Oberlehrer Kren.	V.	1 Erdkunde.	2 Erdkunde, 2 Geschichte, (2 Dänisch).	2 Geschichte, 2 Dänisch.	5 Deutsch, 6 Latein, 2 Erdkunde.	2 Erdkunde.		24
4.	Oberlehrer Bühner.		5 Rechnen u. Mathematisches, 3 Physik, 2 Naturbeschreibung.	5 Rechnen u. Mathematisches, 2 Naturbeschreibung.	2 Naturbeschreibung.				24
5.	Oberlehrer Biegand.		3 Latein.	3 Deutsch, 2 Deutsch.	6 Latein, 4 Französisch.		6 Latein.		24
6.	Oberlehrer Hertling. (bis zum 1. Juni Stipendiat: Kuffs, Lehrer Dr. Seegers.)	VI.			6 Französisch.	6 Französisch.	5) 6 Deutsch und 1) 6 Französisch, 6 Französisch.		24
7.	Ordentl. Lehrer Klein, Sachlehrer.		2 Rechnen. 3 Zurechnen.	2 Rechnen, 2 Singen.	2 Geometrie, 2 Schreiben, 2 Rechnen, 3 Zurechnen.	2 Religion, 2 Rechnen, 2 Rechnen, 2 Singen.	2 Schreiben, 2 Singen, 3 Zurechnen.		22 und 9 Zurechnen.
8.	Sonntagslehrer Clausen.	IV.		2 Naturbeschreibung.	2 Religion, 3 Deutsch, 2 Deutsch, 2 Rechnen, 2 Erdkunde.	2 Religion, 4 Rechnen, 2 Naturbeschreibung.	4 Rechnen, 2 Naturbeschreibung, (2 Erdkunde.)		28

Die Klammern bedeuten, daß wegen des Ausfalls des Dänischen in III im Laufe des Jahres eine kleine Verschiebung eintrat.

C. Ueberlicht über die ablatvierten Lehraufgaben.

Sekunda.

Ordinarius: Der Direktor.

Religion. 2 Stunden. Lesen alttestamentl. Abschnitte, Erklärung des Evangeliums Lucä. Wiederholung des Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Sprüchen, Liedern, Psalmen. Lehrbücher: Die Bibel. Evangelisch-lutherisches Gesangbuch für Schleswig-Holstein. — Spanuth.

Deutsch. 3 Stunden. Praktische Anleitung zur Aufgabebildung durch Übungen in Invention und Disposition in der Klasse. Leichte Aufsätze abhandelnder Art neben erzählenden Darstellungen oder Berichten. Gelesen wurde Wilhelm Tell, Minna von Barnhelm, Hermann und Dorothea. Auswendiglernen von Dichterstellen und erste Versuche im Vortrage kleiner eigener Ausarbeitungen. — Spanuth.

Schemata der deutschen Aufsätze: 1) Die Rückkehr des Archibald Douglas in seine Heimat. 2) Wie stellt Schiller im „eleus. Fest“ den Akerbau als die Grundlage der menschlichen Gesittung dar? 3) Was thut Schiller im 4. Akt des „Wilhelm Tell“, um Tells That als gerecht erscheinen zu lassen? 4) Wie bewies D. Cicero (Caesar d. b. G. V) seine Standhaftigkeit? 5) Arbeit ist des Blutes Balsam, Arbeit ist der Tugend Quell. 6) Welches sind Scharnhorsts Verdienste um das preuß. Heer? (Klassenarbeit). 7) Welches ist die List, welche M. von Barnhelm Tellheim gegenüber anwendet? 8) Weshalb stimmte Friedr. Wilh. III. der Konvention von Tauroggen nicht gleich freudig zu? 9) Welche Bedeutung hat der fünfte Gesang in „Hermann und Dorothea“ für den Fortschritt der Handlung? 10, Prüfungsaufsatz: Warum sind die Männer auf dem Rütli keine gemeinen Aufrehrer? —

Latein. 3 Stunden. Lektüre: Im Sommer-Semester: Caes. Bell. Gall. V. Im Winter-Semester: Ov. Metam. I. 748—779. II. 1—195. Erklärung und Einübung des daktylischen Hexameters. Caes. Bell. Gall. IV m. A. In beiden Semestern: Repetitionen aus Caes. Bell. Gall. und Übungen im Extemporieren desselben. 2 St.

Grammatik: Wiederholungen aus der Formenlehre und Syntax. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Extemporale und Exercitium Schriftliche Übersetzungen aus dem Lateinischen. 1 St. Lehrbücher: Ellendt-Seyffert „Lateinische Grammatik“; Textausgaben von Caesar und Ovid. — Wiegand.

Französisch. 4 Stunden. Plög' systematische Grammatik. Die syntaktischen Hauptgesetze über die Konstruktion, sowie über die Kasusrektion der Verba. Die gebräuchlichsten Präpositionen. Tempus und Modus. Der Infinitiv. Das Particip. Der Artikel, das Adjektiv, das Adverb, das Pronomen und die gebräuchlichsten Konjunktionen. Dazu Übersetzen aus dem Übungsbuche von Plög. — Lektüre: Hist. d'Alexandre le Grand von Rollin. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. — Burgdorf.

Englisch. 3 Stunden. Englische Schulgrammatik von Dabislav und Boek. Syntax des Artikels, Substantivs, Adjektivs, des Pronomens und der Pronominalien. Wiederholung und zum Teil eingehendere Behandlung der Hauptgesetze aus der Syntax des Verbuns und des Adverbs. Eingehendere Behandlung der wichtigeren Präpositionen und der Konjunktionen. Dazu Übersetzen aus dem Übungsbuche von Dabislav und Boek. Lektüre: History of England von Goldsmith. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. — Burgdorf.

Geschichte und Erdkunde. 3 Stunden. Geschichte 2 Stunden. Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. Die außerdeutsche Geschichte wurde nur soweit herangezogen, als für die deutsche und preußische Geschichte zum Verständnis notwendig ist. Lehrbuch: Andrá, Grundriß der Weltgeschichte. — Spanuth. Erdkunde 1 Stunde. Wiederholung der Erdkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde Die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit. Lehrbücher: Seidlitz, Leitfaden. Atlas von Richter oder von Debes. — Kren.

Mathematik. 5 Stunden Potenzen und Wurzeln mit gebrochenen und negativen Exponenten. Begriff und Anwendung der Logarithmen und Übungen im logarithmischen Rechnen. Quadratische Gleichungen. Anfangsgründe der Trigonometrie und Berechnung des rechtwinkligen Dreiecks Die notwendigsten stereometrischen Sätze über Gerade und Ebenen. Berechnung der Oberfläche und des Inhalts einfacher Körper. Monatlich eine schriftliche Arbeit. Lehrbücher: Reidt, Planimetrie, Trigonometrie und Stereometrie. Matthiessen, Übungsbuch. Gauß, Logarithmentafeln. — W ü s t n e i.

Aufgaben zur mathematischen Prüfungsarbeit.

1. Algebra. Auf dem einen Schenkel eines rechten Winkels befindet sich ein Punkt A 300 m, auf dem anderen ein Punkt B 200 m vom Scheitel entfernt. Beide bewegen sich vom Scheitel fort, und zwar A mit der Geschwindigkeit von 9 m, B mit der Geschwindigkeit von 3 m in jeder Sekunde. Nach wie viel Sekunden werden sie 1300 m von einander entfernt sein?

2. Trigonometrie. In einem rechtwinkligen Dreieck sei eine Kathete a im Verhältnis $m : n$ geteilt und der Teilpunkt mit dem gegenüberliegenden Eckpunkt verbunden. Man berechne die Länge der so entstandenen Transversale und die Winkel, welche sie mit den anliegenden Seiten bildet. Gegeben: $m : n = 91 : 206$; die zweite Kathete $b = 60$ m; der Gegenwinkel d der Kathete $a = 78^\circ 34' 44''$. (Der kleinere Abschnitt von a liegt an b)

2. Stereometrie. Bei einem geraden Kegel von gegebener Höhe $= h$ verhalte sich die Grundfläche zur Mantelfläche wie $m : n$. Welchen körperlichen Inhalt hat dieser Kegel? $h = 24$ cm; $m : n = 7 : 25$.

Physik. 3 Stunden. Einfache Sätze über feste, tropfbarflüssige und luftförmige Körper. Magnetismus, Elektrizität, wichtige optische Erscheinungen, einige Sätze aus der Akustik. Die einfachen chemischen Sätze. Kopp's Physik. — W ü s t n e i.

Naturbeschreibung. 2 Stunden. Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Der Bau des menschlichen Körpers und die Lebensthätigkeit desselben. Lehrbuch: Vogel, Leitfaden für den Unterricht in der Botanik und Zoologie, Heft 3. — W ü s t n e i.

Zeichnen. 2 Stunden a. Freihandzeichnen: Zeichnen nach plastischen Gipsornamenten, Vasen, Gegenständen des Kunstgewerbes, ausgestopften Vögeln, in Kreidemalerei und auch in farbiger Darstellung. b. Linearzeichnen: Die Anfänge der rechtwinkligen Parallelprojektion. Einfache Körperprofile. Mantelabwicklungen, Dachmittlungen, einfache Durchdringungen — H e i n r i c h.

Technischer Unterricht. Siehe am Schluß der Lehrpläne.

Ober- und Unter-Tertia.

Ordinarius: Herr Professor Dr. Burgdorf.

Religion. 2 Stunden Das Reich Gottes im Neuen Testament. Lesung entsprechender biblischer Abschnitte. Eingehend die Bergpredigt; auch Gleichnisse. Sicherung der erworbenen Kenntnis des Katechismus und des in den vorangegangenen Klassen angeeigneten Spruch- und Liederbuches. Erklärung einiger Psalmen. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. Lehrbücher: Die Bibel. Evangelisch-lutherisches Gesangbuch für die Provinz Schleswig-Holstein. — S p a n u t h.

Deutsch. Ober-Tertia 3 Stunden. (Mit Unter-Tertia combinirt.) Lektüre prosaischer und poetischer Stücke nach Hopf und Paulsief. Lesebuch. Memorieren von Gedichten. — Im Anschluß an die Lektüre Mitteilung des Notwendigsten aus der Metrik und Poetik. Übungen im Disponieren. Lektüre ausgewählter Abschnitte aus Homer in der Übersetzung von Voß. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Lehrbücher: Lesebuch von Hopf und Paulsief. Regeln und Wörterverzeichnis. — W i e g a n d.

Unter-Tertia. 5 Stunden. Grammatik. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Gesetze. Alle 4 Wochen ein Aufsatz (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen). Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke. Belehrungen über die poetischen Formen, soweit zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Lektüre ausgewählter Abschnitte aus Homer in der Übersetzung von Voß. Lehrbücher: Lesebuch von Hopf und Paulsief. Regeln und Wörterverzeichnis. — W i e g a n d.

Latein. Ober-Tertia 4 Stunden. Lektüre. Caes. Bell. Gall. I. 1—29 und II. Grammatik. Das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre. Dazu schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Deutschen und aus dem Lateinischen. Grammatik von Ellendt und Seyffert. Teubner'sche Ausgabe von Caes. Bell. Gall. — S p a n u t h.

Französisch. Ober-Tertia. 2 Stunden. Plög' systematische Grammatik. Wiederholung der unregelmäßigen Verben. Gebrauch der Hilfsverben avoir und être. Die unpersönlichen Verben.

Konstruktion, Konfodanz, Aktion der Verben. Übersetzen aus dem Übungsbuche von Blöz. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit — Unter-Tertia. 2 Stunden Lehrbücher wie Ober-Tertia Wiederholung der Hilfsverben avoir und être, der regelmäßigen Konjugation, der Fürwörter, des Teilartikels, des Adverbs. Übersicht über die wichtigsten Präpositionen und Konjunktionen. Wortstellung. Das Nötigste über Tempus, Modus, Infinitiv und Participle, teils induktiv, teils deduktiv. Übersetzen aus dem Übungsbuche. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Lektüre. (Tertia A und B comb.) 3 Stunden. Charles XII. von Voltaire. — Burgtorf.

Englisch. (Tertia A.) 3 Stunden. Syntax des Verbs nach der englischen Schulgrammatik von Dubislav und Boef. Dazu Übersetzen aus dem Übungsbuche von denselben Verfassern. Lektüre: Tales of a Grandfather von Scott, Cap. 1—V incl. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit — Burgtorf.

Unter-Tertia. 5 Stunden. Regelmäßige und unregelmäßige Formenlehre nach dem Elementarbuch von Dubislav und Boef. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. — Burgtorf.

Geschichte. 2 Stunden. Geschichte des Mittelalters, nach Andrá, Grundriß der Weltgeschichte. — Krey.

Erdkunde. 2 Stunden. Physische Erdkunde Deutschlands. Zeichnen von Kartenskizzen — Krey.

Mathematik und Rechnen. Ober-Tertia. 5 Stunden. In der Planimetrie Lehre von der Ähnlichkeit der Figuren. Berechnung regelmäßiger Vielecke, sowie des Kreisumfangs und -inhaltes. Konstruktionsaufgaben. Gleichungen ersten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten, einfache quadratische Gleichungen. Lehre von den Potenzen und Wurzeln.

Unter-Tertia. 5 Stunden. Lehre vom Kreise. Sätze über Flächengleichheit der Figuren. Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben. Grundrechnungen mit einfachen allgemeinen Zahlen. Quadratwurzeln. Gleichungen ersten Grades und Anwendung derselben auf Rechnungen aus dem bürgerlichen Leben. Reidt, Planimetrie. Matthiessen, Übungsbuch. Löbniß, Rechenbuch II. — W ü s t n e i.

Naturbeschreibung. Ober-Tertia. 2 Stunden. Sommer-Semester: Beschreibung einiger schwieriger Pflanzenarten zur Ergänzung und Wiederholung der Formenlehre, Systematik und Biologie. Besprechung der wichtigsten ausländischen Kulturgewächse, Mitteilungen über die geographische Verbreitung und Verteilung der Pflanzen. Winter-Semester: Niedere Tiere, Erweiterung und Wiederholungen des zoologischen Lehrstoffs der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des Systems der wirbellosen Tiere, Wiederholung des Systems der Wirbeltiere. Lehrbücher: Vogel, Müllenhoff und Kienig-Gerloff, Botanik, Heft 2 und Zoologie, Heft 2. — W ü s t n e i

Unter-Tertia. 2 Stunden. Sommer-Semester: Wiederholungen und Erweiterungen des botanischen Lehrstoffs der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des natürlichen Systems der Phanerogamen. Winter-Semester: Gliedertiere (Insekten, Crustaceen, Myriopoden und Arachnoiden). Lehrbücher wie in III A. — Clausen.

Zeichnen. 2 Stunden. Freihandzeichnen nach Stab- und Vollmodellen. Das Wichtigste aus der Perspektive und Schattenlehre, begründet durch Anschauung. Darstellung mit Bleistift, Kreide, Wasserfarbe. Anfänge der Projektionslehre. — H e i n r i c h

Dänisch. 2 Stunden. Lektüre aus Holst's Lesebog Nr. 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Grammatik im Anschluß an die schriftlichen Arbeiten und an das Lesebuch. Im Winterhalbjahr waren alle Schüler vom Unterricht im Dänischen dispensiert. — K r e y.

Technischer Unterricht. Siehe am Schluß der Lehrpläne.

Quarta.

Ordinarius: Herr Clausen.

Religion. 2 Stunden. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Wichtige Abschnitte des Alten und Neuen Testaments. Wiederholung der biblischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Aus dem Katechismus: Wiederholung der Aufgaben von VI und V. Erklärung des dritten Hauptstücks mit Luthers Auslegung. Katechismusprüche nach dem Kanon gelernt. Wiederholung der in VI und V gelernten Kirchenlieder und Erlernung von vier neuen Liedern. Lehrbücher: Evangelisch-lutherisches Gesangbuch der Provinz Schleswig-Holstein. Biblisches Lesebuch von Schulz-Klix. — Clausen.

Deutsch. 5 Stunden. Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Lektüre aus Hopf und Paulsief. Memorieren von Gedichten. Alle 4 Wochen ein Aufsatz, alle 8 Tage ein Diktat. Lehrbücher: Hopf und Paulsief, Lesebuch für Quarta. Regeln und Wörterverzeichnis — Clausen.

Latein (wahlfrei). 6 Stunden. Lektüre aus Weller „Herodot“ I.—XVI. mit Auswahl. Die Kasuslehre. Wiederholung des Sexta- und Quinta-Pensums. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Lehrbücher: Lat. Gramm. v. Ellendt-Seuffert, Weller „Herodot“. — **Wiegand.**

Französisch. 6 Stunden. Wiederholung des gramm. Pensums der Quinta, namentlich der Fürwörter. Adverb ausführlicher. Die unregelm. Verba. Übersicht über die Konjunktionen. Präpositionen de und à. Übersetzen aus dem Übungsbuche. Memorieren. Sprechübungen. Wöchentl. eine schriftl. Arbeit. Lehrbücher: G. Plöy, Übungsbuch, Ausg. C; Plöy-Kares, Sprachlehre. — Anfangs Seegers, dann Vertling.

Französisch (gymnas.) 4 Stunden. Einüben der regelmäßigen Formenlehre, der wichtigsten Regeln der Syntax und der gebräuchlichsten unregelmäßigen Verben. Lektüre: Die zusammenhängenden Stücke des Lehrbuchs. Lehrbuch: Plöy, „Elementargrammatik der franz. Sprache mit Anhang“. — **Wiegand.**

Geschichte. 2 Stunden. Im Sommer-Semester griechische, im Winter-Semester römische Geschichte. nach Andrä. — **Krey.**

Erdkunde. 2 Stunden. Physische und politische Erdkunde von Europa außer Deutschland, insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Hefen. — **Clausen.**

Geometrie. 2 Stunden. Einleitung. Lehre von den Linien, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. Lehrbuch: Reidt, Planimetrie. — **Heinrich.**

Rechnen. 3 Stunden. Decimalrechnung. Wiederholung der Rechnungen mit gemeinen Brüchen. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus der Zinsrechnung, der Terminrechnung, der Rabattrechnung, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesellschaftsrechnung. Löbzig II. — **Clausen.**

Naturbeschreibung. 2 Stunden. Sommer-Semester: Vergleichende Betrachtung verwandter Arten von Blütenpflanzen nach lebenden Exemplaren. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Winter-Semester: Wiederholungen und Erweiterung des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des Systems der Wirbeltiere, insbesondere Reptilien, Amphibien und Fische. Lehrbücher: Vogel, Müllenhoff und Kienig-Verloff, Botanik, Heft 2 und Zoologie, Heft 1. — **Wüstne.**

Zeichnen. 2 Stunden. Die Schneckenlinie. Anwendung derselben bei Rankenbändern, Stützen, Füllungen. Die Palmette und ihre Anwendung. Es wird auf den Unterschied zwischen Flach- und Reliefornament aufmerksam gemacht. Aus der Farbenlehre: Tertiäre Farben. Verbindungen von drei und mehr Farben. — **Heinrich.**

Schreiben. Deutsche und lateinische Schrift, Geschäftsaufsätze. — **Heinrich.**

Dänisch. 2 Stunden. Lektüre aus Magens Læsebog. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — **Krey.**

Technischer Unterricht. Siehe am Schluß der Lehraufgaben.

Quinta.

Ordinarius: Herr Oberlehrer Krey.

Religion. 2 Stunden. Biblische Geschichte des Neuen Testaments in Auswahl. Wiederholung des Lernstoffes der Sexta. Sprüche und 4 Lieder nach dem Kanon gelernt, desgleichen das zweite Hauptstück mit Erklärung. Lehrbücher: Biblisches Lesebuch von Schulz-Alix und Evangelisch-lutherisches Gesangbuch für Schleswig-Holstein. — **Clausen.**

Deutsch. 4 Stunden. Der einfache und erweiterte Satz. Lektüre von Hopf und Paulsief. Memorieren von Gedichten. Wöchentlich ein Diktat, im Winter abwechselnd Diktat und Aufsatz. — **Krey.**

Geschichte. 1 Stunde. Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. — **Krey.**

Französisch. 6 Stunden. Wiederholung des Sextapensums. Konjunktiv. Steigerung. Erweiterung der Lehre vom Teilungsartikel und dem Zahlwort. Die Stellung des pronom. personel, conjoint und absolu und das Nötigste über die anderen Pronomina. Das reflexive Verbum. Das Gerundiv und die

Veränderlichkeit des zweiten Particips. Die wichtigsten unregelm. Verba. Sprechübungen. Memorieren. Elementarbuch der franz. Sprache von Blöz-Kares, Ausg. C. — Anfangs Seegers, dann Bertling.

Im ganzen Jahr wöchentlich abwechselnd eine häusliche Arbeit und ein Extemporale. Versuche im freien Nacherzählen in französischer Sprache.

Latein (wahlfrei). 6 Stunden. Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmäßige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige. Einige syntaktische Regeln. Lektüre: Die zusammenhängenden Stücke des Lehrbuchs. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Lehrbuch: Bleske-Müller, 2 Teil. — Kren.

Erdkunde. 2 Stunden. Physische und politische Erdkunde Deutschlands unter Benutzung des 1. Heftes des Leitfadens von Seidlig. — Kren.

Rechnen. 4 Stunden. Die deutschen Maße, Münzen und Gewichte. Der Zweisatz. Die Zeitrechnung. Das Rechnen mit gemeinen Brüchen und mit Decimalbrüchen. Aufgaben, betreffend die Invaliditäts-, Alters-, Unfall- und Krankenversicherung. Anwendung des Bruchsatzes. Löbzig I. — Clausen.

Naturbeschreibung. 2 Stunden. Sommer-Semester: Vollständige Kenntnis der äußeren Organe der Blütenpflanzen, im Anschluß an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. Winter-Semester: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über deren Lebensweise, Nutzen und Schaden, sowie Betrachtung derselben nach den Gesetzen des organischen Lebens. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Lehrbuch: Vogel, Müllenhoff und Kienig-Gerloff, Botanik, Heft 1, und Zoologie Heft 1. — Clausen.

Zeichnen. 2 Stunden. Die Gerade. Die Winkel. Das Rechteck und Quadrat. Teilung der Geraden und Winkel. Das gleichschenklige und gleichseitige Dreieck. Das regelmäßige Sechseck. Daraus entwickelte Figuren. Der Kreis. Rosetten. Das regelmäßige Fünfeck. Das lanzettförmige Blatt, die Ellipse, die doppelt geschwungene Linie, das herzförmige Blatt. Anwendung dieser Linien bei einfachen Ornamenten. Aus der Farbenlehre: Grundfarben. Sekundärfarben. Nuancen derselben. Anlegen mit hellen Tönen. — Heinrich.

Schreiben. 2 Stunden. Deutsche und lateinische Schrift. Zusammenhängende Texte. — Heinrich.
Turnen und Gesang. Siehe am Schluß der Lehraufgaben.

Sexta.

Ordinarius: Anfangs Dr. Seegers, wissenschaftlicher Hilfslehrer, dann Herr Oberlehrer Bertling.

Religion. 3 Stunden. Biblische Geschichte des N. Testaments. Katechismus: das erste Hauptstück mit Erklärung, das Glaubensbekenntnis und das Vaterunser. Sprüche nach dem Kanon gelernt. Den früher gelernten Kirchenliedern wurden 4 hinzugefügt unter Berücksichtigung der kirchlichen Festzeiten. Lehrbücher: Biblisches Lesebuch von Schulz-Klix und Evangelisch-lutherisches Gesangbuch für Schleswig-Holstein. — Spanuth.

Deutsch. 5 Stunden. Grammatik im Anschluß an die Lektüre. Redeteile und Glieder des einfachen Satzes; starke und schwache Flexion. Transitiva und Intransitiva. Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem. Memorieren von Gedichten. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten nach dem Lesebuch von Hopf und Paulsief für Sexta. — Anfangs Seegers, dann Bertling.

Geschichtserzählung. 1 Stunde. Erzählungen aus der vaterländischen Geschichte und Sage. — Anfangs Seegers, dann Bertling.

Französisch. 6 Stunden. Erwerbung einer korrekten Aussprache. Einprägung der franz. Rechtschreibung. Aneignung eines bestimmten Wortschatzes. Erlernung von avoir und être und der regelm. Konjugation. Das Notwendigste aus der Formenlehre des Subst., des Adjekt., der Zahlw. Wöchentl. eine schriftl. Arbeit. Elementarbuch der franz. Sprache von Blöz-Kares, Ausg. C. — Anfangs Seegers, dann Bertling.

Latein (wahlfrei) 8 Stunden. Einübung der regelmäßigen Formenlehre. Übersetzungen aus dem Lateinischen ins Deutsche und umgekehrt. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Lehrbuch: Bleske-Müller. Lateinisches Elementarbuch für Sexta. — Wiegand.

Erdkunde. 2 Stunden. Geographische Grundbegriffe. Betrachtung der nächsten Umgebung (Klasse, Schule, Umgebung der Schule, Stadt) Heimatskunde des Kreises und der Provinz. Die oro- und hydrographischen Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen Kurze Übersicht über die Erdteile. Anleitung zum Verständnis des Reliefs, der Globus und der Karten. — *Clausen*.

Rechnen. 4 Stunden. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Münzen und Gewichte, nebst Übungen in der decimalen Schreibweise und den einfachen decimalen Rechnungen. Die Anfänge im Rechnen mit gemeinen Brüchen. — *Clausen*.

Naturbeschreibung. 2 Stunden. Sommer-Semester: Beschreibung von vorliegenden Blütenpflanzen. Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, der leichterkennbaren Blütenstände und der Früchte. Winter-Semester: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen mit Bezug auf die Gesetze des organischen Lebens. Lehrbücher wie in Quinta. — *Clausen*.

Schreiben. 2 Stunden. Lateinische und deutsche Schrift. — *Heinrich*.

Von der Teilnahme am Religionsunterricht war kein Schüler dispensiert.

Turnen.

Die Anstalt besuchten im Sommer 56, im Winter 53 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt.		Von einzelnen Übungsarten.	
	im S. —	im W. 1	im S. 1	im W. 1
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	" " —	" " —	" " —	" " —
Aus anderen Gründen	" " —	" " —	" " —	" " —
Zusammen	im S. —	im W. 1	im S. 1	im W. 1
Also von der Gesamtzahl der Schüler		2 %	2 %	2 %

Es bestanden bei ungetrennt zu unterrichtenden Klassen drei Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 16 Schüler, zur größten 26 Schüler. Von besonderen Vorturnerstunden abgesehen, waren für den Turnunterricht wöchentlich insgesamt 9 Stunden angelegt. Er wurde erteilt vom ordentlichen Lehrer *Heinrich*.

Turnplatz und Turnhalle liegen dicht bei der Schule und können als zu ihr gehörig uneingeschränkt benutzt werden.

Gesang.

Es wurde in drei Abteilungen gesungen

1. Abteilung: 2 Stunden. Sexta.
2. Abteilung: 2 Stunden. Quinta.
3. Abteilung: 2 Stunden. Quarta, Tertia, Sekunda. — *Heinrich*.

II. Mitteilungen aus den Verfügungen der Behörden.

23. März: Überweisung des Oberl. *Wiegand* von dem Gymnasium in Rastenburg an die hiesige Anstalt. — 26. April: Schreiben des Gen.-Sup. *D. Raftan* betr. Revision des Religionsunterrichts. — 1. Mai: Urlaub für die Teilnehmer an den Jugendspielen in Kiel. — 4. Mai: Themata für die nächste Direktoren-Konferenz übersandt. — 19. Mai: betr. Gutachten über die Notwendigkeit der Quartalszeugnisse zu Weihnachten. — 26. Mai: Bewilligung von 1000 *M.* aus dem vorjährigen Ueberschusse für besondere Anschaffungen. — 30. Mai: Überweisung des Oberlehrers *Bertling* vom Gymnasium in Schleswig an die hiesige Anstalt. — 11. Sept.: betr. Inspizierung der Anstalt am 16. Sept. durch den *H. Prov.-Schulrat Prof. Dr. Kammer*. — 6. Nov.: Bericht über das Gewicht der Schulbücher und Mappen einsenden. — 4. Dez.: Druck eines neuen Bibliotheks-Katalogs genehmigt. — 11. Dez.: Verleihung des Ranges der Räte

IV. Kl. an den Direktor. — 17. Dez.: Ferienordnung für 1897/98 eingesandt. Osterferien vom 7. April bis 22. April; Pfingstferien vom 5. Juni bis 10. Juni; Sommerferien vom 3. Juli bis 3. August; Herbstferien vom 29. Sept. bis 14. October; Weihnachtsferien vom 18. Dez. bis 4. Jan. — 18. Jan.: Einholung des Eheconsenses für die Lehrer von jetzt an durch die Anzeige von der geschlossenen Ehe ersetzt. — 19. Jan.: Einführung des Rechenbuches von Harms und Kallius von Ostern an für Sexta genehmigt. — 20. Jan.: betr. die Feier des 100jährigen Geburtstages Kaiser Wilhelms I. — 5. Febr.: betr. die Feier des 400jährigen Geburtstages von Melancthon — 10. Febr.: betr. Vereidigung der Schulamtskandidaten. — 1. März: Einführung von Hechtenbergs biblischen Geschichten zu Ostern für Sexta genehmigt. — 24. März: Überweisung des wissensch. Hilfslehrers Dr. Kähler an Stelle des nach Meseritz verfertigten Oberl. Vertling.

III. Chronik der Anstalt.

Mit dem Schluß des vorigen Schuljahres legte der Direktor Dr. Döring sein Amt nieder. Paul Eugen Döring wurde am 15. Mai 1838 zu Eberfeld geboren, besuchte das dortige Gymnasium, studierte in Halle und Berlin Philosophie und Theologie, machte das examen pro licentia docendi 1860 in Coblenz, wurde Hauslehrer in Magdeburg, darauf wissensch. Hilfslehrer an der Realschule I. Ordnung zu Eberfeld, bestand die Prüfungen pro ministerio und pro facultate docendi, wurde zweiter ordentlicher Lehrer an den genannten Schulen und promovierte mit einer Abhandlung de Alexandri Severi primis vitae annis. Am 28. Mai 1867 wurde derselbe als Nachfolger des Dr. Hansen von dem Curatorium der Schule zum Dirigenten der höheren Bürgerschule zu Sonderburg gewählt. Febr. 1871 wurde er von dem Herrn Minister zum Rector an der nunmehr zum Ressort des königl. Prov.-Schulcollegiums übergegangenen Realschule ernannt. 1877 wurde er durch den Titel Professor ausgezeichnet und erhielt 1893 den Rang der Räte 4. Kl. Am 23. März 1896 nach der Abiturientenprüfung überreichte ihm der königl. Kommissar den Allerhöchst verliehenen Roten Adlerorden 4. Klasse.

Nahezu 30 Jahre hat Direktor Dr. Döring die Anstalt geleitet. Die allmähliche Ausdehnung, die Umwandlung aus einer städtischen zu einer königlichen Anstalt, die Beibehaltung des wahlfreien Lateinischen Unterrichts an der nunmehr fast vollendeten lateinlosen Realschule — die umsichtige Führung der Schule durch diese wichtigen Entwicklungsstufen sind den treuen Bemühungen seines bisherigen Leiters zu danken. Eine große Anzahl von Schülern ist durch ihn gebildet und ist ihm — das trat beim Abschied ganz besonders deutlich hervor — bis zum Schluß in herzlichster Liebe und Dankbarkeit zugethan gewesen. Auch seinen Kollegen ist er stets ein treuer Freund und Berater gewesen, so daß auch diese ihn mit großem Schmerz aus ihrer Mitte haben scheiden sehen. Aber weit über den Kreis der Schule hinaus hat er eifrig gewirkt für die Förderung des Deutschtums und hat sich in der Arbeit für diese wichtige, nationale Sache auch durch trübe Erfahrungen niemals irren machen lassen. Seine große Herzensgüte, seine schlichte Art, seine lautere, edle Gesinnung hat ihm auch die Achtung seiner politischen Gegner, die aufrichtige Zuneigung aller deutsch Gesinnten in Stadt und Kreis Sonderburg eingetragen, wie das in wahrhaft großartiger Weise bei der ihm zu Ehren veranstalteten Abschiedsfeier offen zu Tage trat. Des Unterzeichneten Pflicht ist es deshalb, auch an dieser Stelle ihm noch einmal den innigsten Dank im Namen der Anstalt auszusprechen, für die er ein Menschenalter hindurch in aller Liebe und Treue gearbeitet und gewirkt hat. Möge Gott der Herr ihm, das ist unser aller Wunsch, inmitten seiner Familie noch einen freundlichen Lebensabend in Kiel bescheren!

Zu gleicher Zeit trat auch Herr Oberlehrer Dr. Richard Schmidt in den Ruhestand. Richard Schmidt, geboren 1844 zu Mößin, Kreis Stargard in Pommern, wurde vorgebildet auf dem Gymnasium in Stargard und Coblenz, studierte von 1863—1867 in Berlin und Breslau Philologie, war darauf Hauslehrer und bestand 1871 zu Greifswald das examen pro facultate docendi. Sein Probejahr absolvierte er am Gymnasium zu Luckau, woselbst er auch Mich. 1873 als ordentlicher Lehrer angestellt wurde. 1874 promovierte er mit der Abhandlung „carmen de figuris qua sit aetate conscriptum“. Ostern 1875 trat derselbe sein Amt an der hiesigen Anstalt an. Nachdem derselbe sich einen größeren Besitz auf der Insel erworben, wurde er 1893 in den Kreistag, 1894 in die Landwirtschaftskammer der

Provinz Schleswig-Holstein gewählt. Bei seinem Abgange wurde ihm der Kronenorden 4. Kl. Allerhöchst verliehen. 22 Jahre ist Dr. Schmidt Lehrer der hiesigen Anstalt gewesen; in der letzten Zeit war er durch asthmatische Beschwerden an der freudigen Ausübung seines Berufes verhindert. Um so mehr gönnte man ihm die verdiente Ruhe. Aber leider sollte diese Zeit nicht lange währen. Bereits am 9. Februar verschied derselbe ganz plötzlich und versetzte dadurch den engeren Kreis seiner Familie wie den seiner Freunde in die tiefste Trauer. Die außerordentlich große Zahl der Leidtragenden am Tage der Bestattung legte Zeugnis davon ab, daß er in weiten Kreisen sich Achtung zu verschaffen verstanden hatte; auch Lehrer und Schüler, die ihm ein treues Andenken bewahrten, legten einen Kranz auf seinen Sarg und geleiteten ihn zu seiner letzten Ruhestätte.

Das neue Schuljahr begann am 15. April mit der Einführung des Unterzeichneten durch den Herrn Prov.-Schulrat Prof. Dr. Kammer, der bei dieser Gelegenheit auch in anerkennenden Worten der Verdienste des Direktors Dr. Döring gedachte. Johannes Spanuth wurde geboren am 3. August 1857 zu Hannover, erhielt seine Vorbildung auf dem dortigen Lyceum I, besuchte dann von 1876—79 die Universität Göttingen, um Theologie und orient. Philologie zu studieren. Ostern 1879 machte er in Hannover sein examen pro. lic. conc., übernahm provisorisch eine Lehrerstelle am Gymnasium zu Raseburg und promovierte mit der Herausgabe des syrischen Kommentars zum Evangel. Matth. von Bar Hebraeas. Nachdem er dann 1881 sein examen pro fac. doc. absolviert hatte, wurde er ordentl. Lehrer in Raseburg und blieb hier bis 1885. Nach nunmehr bestandnem examen pro minist. wurde er als Pfarrer der Gemeinde Großelbe (Prov. Hannover) gewählt. Mich. 1887 wurde er als Oberlehrer an das Königl. Gymnasium in Kiel berufen, in welcher Stellung er verblieb, bis ihm die Leitung dieser Anstalt Ostern 1896 übertragen wurde. — In derselben Feier wurde vom Unterzeichneten der an die Stelle von Dr. Schmidt berufene Oberlehrer Heinrich Wiegand vom Gymnasium in Raseburg in sein Amt eingeführt. Heinrich Wiegand wurde geboren am 19. Nov. 1854 zu Wollhagen, Reg.-Bez. Kassel, wurde vorgebildet auf dem Lyc. Fridericianum zu Kassel, studierte dann zu Marburg Philologie. Sein Probejahr absolvierte er von Ostern 1879—1880 zu Kassel und Altona, wurde wissensch. Hilfslehrer in Flensburg und 1881 als ordentl. Lehrer an das Gymnasium in Raseburg berufen; Ostern 1896 wurde er an die hiesige Anstalt versetzt.

Am 30. Mai wurde der Oberlehrer Bertling vom Gymnasium in Schleswig an die hiesige Anstalt berufen und am folgenden Tage vom Unterzeichneten in sein Amt eingeführt. Bruno Bertling wurde am 5. März 1863 zu Calau, Prov. Brandenburg, geboren, besuchte das Realgymnasium zu Guben und studierte zu Berlin und Kiel romanische Philologie. Am 3. Aug. 1889 bestand er das examen pro fac. doc. Er absolvierte das Seminar- und Probejahr zu Kiel und Altona, wurde 1892 als wissensch. Hilfslehrer am Gymnasium zu Schleswig angestellt, 1896 zum Oberlehrer daselbst ernannt und am 1. Juni in die hiesige Stellung berufen. — Jetzt wird uns Herr Bertling wieder verlassen, um vom 1. April als Oberlehrer am Kgl. Gymnas. zu Mejeritz (Prov. Bosen) thätig zu sein. Die kurze Zeit, die er an unserer Anstalt beschäftigt gewesen ist, hat doch genügt, um ihm bei uns allen, Lehrern wie Schülern, wegen seiner Treue und Gewissenhaftigkeit im Amt, wegen seiner liebenswürdigen Sinnesart ein freundliches Andenken auch im fernen Osten zu bewahren.

Im Anfang des Schuljahres war Oberl. Wüstmei beurlaubt, um an einem naturwissenschaftl. Kursus zu Berlin teilzunehmen; der Unterzeichnete besuchte im Nov. die Religionslehrer-Versammlung zu Neumünster.

Am 27. Juni wurde der Schulausflug unternommen, dieses Jahr für die größeren Schüler nach der Kieler Ausstellung, für die kleineren nach Satrupholz und dem Düppel-Denkmal. Die Kieler Tour verlief aufs schönste. Da viele Angehörige und Freunde der Anstalt sich anschlossen, wurde ein Dampfer gemietet. Durch die Liebenswürdigkeit der Dampfschiffahrtsgesellschaft war der Preis für die Fahrt auf 1 *M.* gesetzt. Wir waren während des ganzen Tages vom schönsten Wetter begünstigt; ein Teil der Schüler besuchte auch nach der Besichtigung der Ausstellung ein Panzerschiff in Kiel.

Am Sedantage hielt Herr Oberl. Kren die Festrede, die Damen aus dem Lehrerkollegium waren zu der Feier eingeladen.

Am Melancthonfeste hielt Herr Oberl. Wiegand die Festrede, auch hier wohnten die Damen des Kollegiums sowie einige Freunde der Anstalt der Feier bei. An einzelne Schüler wurde eine Festschrift verteilt.

Die Festrede zur Kaisergeburtstagsfeier wurde vom Unterzeichneten gehalten. Die Feier fand nicht, wie früher, im Rathhause, sondern in der Aula statt. Das herrliche, neue Harmonium, die neuen Kaiserbüsten, eine reichliche Zahl von Gästen erhöhten die Festesfreude.

Am 21. März, zum Beginn der Centenarfeier, nahmen Lehrer und Schüler am Festgottesdienste teil, abends wurde die Schule festlich erleuchtet. Am 22. hielt Herr Oberl. Büstner die Festrede, der Unterzeichnete verteilte eine Anzahl Festschriften, die zum Teil der Anstalt vom Prov.-Schulkolleg. überwiesen waren, und entließ dann die Abiturienten. Die für den 23. festgesetzte Tour nach dem Arnkiel-Denkmal mußte des ungünstigen Wetters wegen leider unterbleiben, sie wird aber hoffentlich am 29. Juni nachgeholt werden.

Am 18. Mai unterzog Se Magnificenz, Herr Gen.-Sup. D. Raftan aus Kiel, den Religionsunterricht einer Revision und wohnte diesem Unterrichte in allen Klassen bei.

Am 17. und 18. Sept. wurde die Anstalt von dem Herrn Prov.-Schulr. Prof. Dr. Kammer aus Schleswig inspiziert.

Am 12. März fand die Reifeprüfung unter dem Vorsitz des Königl. Kommissars, Herrn Prov.-Schulr. Prof. Dr. Kammer, statt.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztafel für das Schuljahr 1896/97.

	Realprogymnasium.							Sa.
	II.	O. III.	U. III.	IV. G. R.	V. G. R.	VI. G. R.		
1. Bestand am 1. Februar 1896.	3	3	8	8 2	3 4	3 16	50	
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1895/96.	3	—	3	—	1	1	9	
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern.	3	2	5	6	12	—	28	
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern.	—	1	1	—	2	10	14	
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1896/97.	3	3	9	8 2	4 10	2 14	55	
5. Zugang im Sommer-Semester.	—	—	1	—	—	—	1	
6. Abgang im Sommer-Semester.	—	—	—	—	1	1	2	
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis.	—	—	—	—	—	—	—	
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis.	—	1	—	—	—	—	1	
8. Frequenz am Anfang des Winter-Semesters.	3	4	10	10	4 9	2 13	55	
9. Zugang im Winter-Semester.	—	—	—	—	—	—	—	
10. Abgang im Winter-Semester.	—	—	—	—	1	1	2	
11. Frequenz am 1. Februar 1897.	3	4	10	9 8	4 8	2 12	53	
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1897.	16 ² / ₁₂	15 ⁶ / ₁₂	14 ² / ₁₂	12 ⁸ / ₁₂	11 ⁹ / ₁₂	11		

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Realprogymnasium.						
	Evang.	Kath.	Diff.	Juden.	Einb.	Auswärt.	Ausländ.
1. Am Anfang des Sommer-Semesters.	55	—	—	—	42	13	—
2. Am Anfang des Winter-Semesters.	55	—	—	—	43	12	—
3. Am 1. Februar 1897.	53	—	—	—	41	12	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1896: 3, Michaelis: 0 Schüler; davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen Ostern: 0, auf eine Vollanstalt: 3. Ostern 1897 erhielten dasselbe: 3; davon gingen auf eine Vollanstalt: 1, in einen praktischen Beruf: 2.

3. Die Reifeprüfung.

a. Ostern 1896.

Nr.	Name.	Geburts-tag -jahr -ort.	Stand und Wohnort des Vaters.	Auf der Schule.	In Sekunda.	Erwählter Beruf.
1.	Bertram, Karl.	1. Sept. 1879, Herlohn.	Kostdirektor, Apenrade.	2 Jahre.	1 Jahr.	Besuch einer Vollanstalt.
2.	Karberg, Andreas.	28. Febr. 1881, Sonderburg.	Kaufmann, Sonderburg.	6 Jahre.	1 Jahr.	Besuch einer Vollanstalt.
3.	Langenbach, Karl.	15. Dez. 1879, Mes.	Garnisonverwaltungsinsp., Sonderb.	6 ³ / ₄ Jahre.	1 Jahr.	Besuch einer Vollanstalt.

b. Ostern 1897.

1.	Odens, Max.	1. Jan. 1881, Sonderburg.	Sutmacher, Sonderburg.	7 Jahre.	1 Jahr.	Postfach.
2.	Witt, Emil.	18. April 1881, Sonderburg.	Stadtrath, Sonderburg.	7 Jahre.	1 Jahr.	Besuch einer Vollanstalt.
3.	Zebfen, Heinrich.	8. Mai 1880, Rotterdam.	Schiffsrheder und Reichstagsabgeord. zu Apenrade.	2 Jahre.	1 Jahr.	Kaufmann.

V. Sammlungen und Lehrmittel.

Die Bibliothek erhielt an Geschenken: Vom königlichen Ministerium: Publikationen aus den königlich Preussischen Staatsarchiven, 64.—67. Band. Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen, von Weidner, 8. Jahrgang. Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele von Schenkendorff und Schmidt, 5. Jahrgang. Marcinowski und Frommel, Bürgerrecht und Bürgertugend. Vom königlichen Provinzial-Schul-Kollegium: Schriften der Universität Kiel aus den Jahren 1895 und 1896. Von dem Tertianer L. Witt: Jules Verne, die Reise um die Erde in 80 Tagen. Von dem Tertianer Ad. Heinrich: Paulig, Geschichte des siebenjährigen Krieges. Von dem Quintaner R. Hansen: Gullivers Abenteuer, nach Swift für die Jugend erzählt von C. Fehleisen. Von den Verlegern wurden übersandt: Puls, Lesebuch für die höheren Schulen

Deutschlands, 4. und 5. Teil. Zweck und Bernecker, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geographie, 2 Teile. Christlieb, Handbuch der evangelischen Religionslehre, 4 Hefte. Dittmar und Abicht, Hilfsbücher für den geschichtlichen Unterricht, 2.—5. Hefte. Friedersdorf, lateinische Schulgrammatik. Müller, Grammatik zu Ostermanns lateinischen Übungsbüchern. Vötticher, Hilfsbuch für den evangel. Religionsunterricht. Plöz, Elementar-Grammatik der franzöf. Sprache. Führer durch Potsdam. Schillers Wallenstein, Schulausgabe von Ullsperger. Schillers philosoph. Schriften, Schulausgabe von Vötticher. Körners Brinn, Schulausgabe von Ludwig. Goethes Kleinere Schriften zur Kunst und Literatur, Schulausgabe von Vötticher. Mittelhochdeutsche Lyriker, Schulausgabe von Hagen und Lenschau.

Außerdem wurden angeschafft: Frieße, die Bienen Europas, 2. Teil. Grau, der erste Unterricht im freien Zeichnen. Müller und Wippermann, politische Geschichte der Gegenwart, 29. Band. Kaftan, der christliche Glaube im geistigen Leben der Gegenwart. Melichar, Cicadinen von Mittel-Europa. Rohde, Psyche, Seelencult und Unsterblichkeitsglaube der Griechen. H. Schiller, praktische Pädagogik. Verner, Geschichte des preußischen Staates. Uhlhorn, die christliche Liebesthätigkeit, 3 Bände. Langenscheidts Notwörterbuch der englischen und französischen Sprache. Sachs und Villatte, französisch-deutsches Supplement-Lexikon. Fröhlich, die Klassiker der Pädagogik, 3 Bände. Matthias, praktische Pädagogik für höhere Lehranstalten. Sach, das Herzogthum Schleswig in seiner ethnographischen und nationalen Entwicklung. Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen Deutschlands, 17. Jahrgang. Kluge, etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. Dypvermann, geographisches Namenbuch. Meyer, Jesu Muttersprache. Ludwig, Lehrbuch der Biologie der Pflanzen. V. Hehn, Italien, Ansichten und Streiflichter. Samter, Buch der Erfindungen. Haas, Schleswig-Holstein in Wort und Bild. A. v. Goeler, Cäsars Kriege. Gymnasial-Bibliothek, von Pohlmei und Hoffmann, 5 Hefte. Luthers Werke für das christliche Haus, 9 Bände. Heckscher, Anleitung zur Erlernung der dänischen Sprache. Benschlag, Philipp Melancthon. Fortsetzungen von: Grimm, deutsches Wörterbuch. Dansk biografisk Lexikon, af C. F. Brück. Frick und Gaudig, Aus deutschen Lesebüchern. Lehrproben und Lehrgänge, von Fries und Menge. Leimbach, ausgewählte deutsche Dichtungen. Thomson, opuscula entomologica.

An Zeitschriften wurden gehalten: Fauth und Köster, Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht. Pädagogisches Archiv, von E. Dahn. Monatschrift für das Turnwesen, von Euler u. Eckler. Centralblatt für das gesammte Unterrichtswesen in Preußen. Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht, von Hoffmann. Blätter für höheres Schulwesen. Zeitschrift für schleswig-holsteinische Geschichte. Literarisches Centralblatt, von E. Jarnde. Petermanns geographische Mittheilungen. Amtsblatt der königlichen Regierung in Schleswig.

Für die Schülerbibliothek wurden angekauft: Marryat, Sigismund Rüstig. Münchhausens Abenteuer, von D. Hoeker. Don Quixote, von V. Wurm. E. Halden: Aus den Tagen der Königin Luise. Laskowiz: Der kleine Brehm. Rothenberg: Der afrikanische Sklavenräuber. Würdig: Diesseit und jenseit des Oceans. Maurer: Der Glücksthaler. Reike: Im Busch, eine Erzählung aus Australien. Wagener: Das Schlupferl, eine Erzählung aus den bayerischen Bergen. Irizet: Sigmund, der Wiking. Polack: Philipp Melancthon. Hoeker: Vom alten Dessauer.

Die Bibliothek besitzt gegenwärtig 1994 Werke in 4084 Bänden. Dieselbe war dem Publikum Sonnabends von 10—11 Uhr geöffnet.

Aus den etatsmäßigen Mitteln wurden angeschafft: Ein Aneroidbarometer, ein Thermometer, ein Hebelapparat mit Gewichten, ein Wagen zur schiefen Ebene; ein Apparat für die verschiedenen Gleichgewichtslagen, Adhäsionsplatten von Messing, ein Quecksilberregen, ein Heronsbrunnen und ein Präpariermikroskop.

Ferner wurden angeschafft: Gaebler, Kolonialkarte; Gaebler, östliche Halbfugel; Kiepert, physikalische Wandkarte von Deutschland (stumm); Kuhnert, Deutschland; Gaebler, Palästina z. Jt. Christi.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Aus der Bibliothekstiftung des Sechsenddreißiger Ausschusses wurden die Zinsen zur Vermehrung der Lehrer- und Schüler-Bibliothek verwendet. Das Kapital der Stiftung beträgt 8850 Mk., die Zinsen seit Umwandlung der 4 $\frac{1}{2}$ prozentigen Staatsanleihe in eine 4prozentige 354 Mk. Mehrere Schüler erhielten von der Direktion der Sparkasse oder auf Beschluß der Lehrerkonferenz halbe oder ganze Freistellen. Dadurch, daß abgehende Schüler Schulbücher schenkten, wurde es möglich, einzelnen Schülern solche leihweise zu überlassen.

VII. Mitteilungen an die Schüler und an deren Eltern.

Herr Oberlehrer Krey hat einen neuen Bibliotheks-Katalog ausgearbeitet; derselbe befindet sich augenblicklich im Druck und wird mit Beginn des neuen Schuljahrs fertig gestellt. Dadurch wird nach dem Willen der Stifter es leichter möglich werden, weiteren Kreisen den Bestand der Büchersammlung zugänglich zu machen. Ich bitte ausdrücklich an dieser Stelle, die Schätze unserer Bibliothek fleißig mit zu genießen.

Mittwoch, den 7. April, werden die Schulzeugnisse ausgegeben und die Versetzungen bekannt gemacht werden. Die Reihenfolge der Zeugnisprädikate ist: Für Fleiß, Aufmerksamkeit und Leistungen: Sehr gut, gut, genügend, nicht völlig genügend, ungenügend. Den Maßstab für die Beurteilung der Leistungen giebt das Klassenalter im Verhältnis zum Klassenziel.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 22. April. Die Aufnahme neuer Schüler und die Prüfung derselben findet Donnerstag, den 22. April, vormittags 9 Uhr statt. Die Aufnahme in die Sexta geschieht vorschriftsmäßig in der Regel nicht vor dem vollendeten neunten Lebensjahre. Es sind dazu folgende Vorkenntnisse erforderlich: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntnis der Redeteile; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fähigkeit, Diktirtes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen; Bekanntschaft mit den Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Die Schüler müssen bei der Aufnahme beibringen einen Taufschein oder Geburtschein, ein Vaccinationsattest, oder wenn sie das zwölfte Lebensjahr überschritten haben, eine Bescheinigung über die geschehene Revaccination, ferner, wenn sie bereits eine andere Schule besucht haben, ein Abgangszeugnis von dem Vorsteher derselben. Auswärtige Schüler dürfen ihre Wohnung nur mit Genehmigung des Direktors wählen, beziehungsweise wechseln. Da es häufig vorkommt, daß Schüler alte Ausgaben von Schulbüchern kaufen, welche sich hernach als unbrauchbar erweisen, so wird hiermit, um Schaden zu verhüten, der Rat erteilt, daß kein Schüler ein gebrauchtes Buch kaufe, ohne sich vorher durch Anfrage bei dem betreffenden Lehrer vergewissert zu haben, daß das Buch noch brauchbar ist.

Die Ober-Tertia des Realprogymnasiums wird in eine Realklasse umgewandelt. Die Sekunda behält noch den Lehrplan der Realprogymnasien.

Dr. Spanuth.

VI. Stiftung

Aus der Bibliothekstiftung des
Lehrer- und Schüler-Bibliothek vern
Umwandlung der 4 1/2prozentigen
von der Direktion der Sparkasse ode
daß abgehende Schüler Schulbücher se

VII. Mitteilunge

Herr Oberlehrer Frey hat ein
blicklich im Druck und wird mit
Willen der Stifter es leichter mögli
zu machen. Ich bitte ausdrücklich a

Mittwoch, den 7. April, werd
werden Die Reihenfolge der Zeugn
gut, genügend, nicht völlig genügend,
das Klassenalter im Verhältnis zum

Das neue Schuljahr beg
Schüler und die Prüfung derselbe
Aufnahme in die Sexta geschieht vo
jahre. Es sind dazu folgende Be
lateinischer Druckschrift; Kenntnis
Diktirtes ohne grobe orthogre
Grundrechnungsarten in ganzen Zahl
Die Schüler müssen bei der Aufnah
attest, oder wenn sie das zwölfte
Revaccination, ferner, wenn sie bere
Vorsteher derselben. Auswärtige S
wählen, beziehungsweise wechseln. D
kaufen, welche sich hernach als unbra
erteilt, daß kein Schüler ein gebrauch
Lehrer vergewissert zu haben, daß da

Die Ober-Tertia des Realprog
noch den Lehrplan der Realprogymna

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale



Schülern.

die Zinsen zur Vermehrung der
gt 8850 Mk., die Zinsen seit
k. Mehrere Schüler erhielten
oder ganze Freistellen. Dadurch,
rn solche leihweise zu überlassen.

deren Eltern.

et; derselbe befindet sich augen-
stellt. Dadurch wird nach dem
der Büchersammlung zugänglich
liothek fleißig mit zu genießen.
e Versehungen bekannt gemacht
eit und Leistungen: Sehr gut,
urteilung der Leistungen giebt

Die Aufnahme neuer
vormittags 9 Uhr statt. Die
m vollendeten neunten Lebens-
eit im Lesen deutscher und
liche Handschrift; Fähigkeit,
Sicherheit in den vier
Alten und Neuen Testaments.
burtschein, ein Vaccinations-
heinigung über die geschehene
ein Abgangszeugnis von dem
Genehmigung des Direktors
Ausgaben von Schulbüchern
Schaden zu verhüten, der Rat
Anfrage bei dem betreffenden
handelt. Die Sekunda behält

Dr. Spanuth.

Druc